

Inhalt

Über dieses Buch	13
------------------	----

MEIN ERSTES LEBEN

I. Meine Wurzeln	27
Das Heft meiner Großmutter	27
Meine Mutter	35
Mein Vater	47
<i>Allein im fremden Land</i>	47
<i>Juden in Russland</i>	53
<i>Laufbursche – Revisionsassistent – Soldat – Finanz-</i> <i>wirtschaftler</i>	56
Mein großer Bruder	75
<i>Ein Hochbegabter unter „Normalen“</i>	76
<i>Die Flucht nach Westberlin und ihre Folgen</i>	81
<i>Zurück in der Familie</i>	87
<i>Die Lobotomie – ein dramatischer Irrtum der</i> <i>Medizin</i>	90
Dorothea Lesser – eine Freundin unserer Familie	97
II. Kindheit an der Schwarzen Elster (1944–1955)	107
Zufluchtsort Arnsnesta (1944–1949)	107
In der Kreisstadt Herzberg/Elster (1950–1955)	110
Das erste bis fünfte Schuljahr (1950–1955)	114
III. Schulzeit im geteilten Berlin (1955–1962)	120
Berlin (DDR) in der Mitte der 1950er Jahre	120
Die 6. bis 8. Klasse an der 11. Mittelschule in Adlershof	121

Die 9. bis 12. Klasse an der EOS „Klement Gottwald“	124
Meine Freundin Bärbel	130
Prag 1961 und 1962	133
Meine Studienbewerbung	135
Als Tschechisch-Dolmetscherin in der Pionierrepublik	138
IV. Studium in Berlin, Moskau und Leipzig (1962–1967)	143
Die ersten drei Studienjahre an der Humboldt- Universität zu Berlin	143
Das vierte Studienjahr in Moskau	151
Das fünfte Studienjahr in Leipzig	168
V. Ein eigenes Familienleben beginnt	174
Bernd – Kommilitone, Freund, Ehepartner	174
Marion – unser Kind	187
<i>Unsere Adlershofer Jahre (1969–1972)</i>	188
<i>Kindergartenzeit in der Frankfurter Allee Süd (1972–1976)</i>	195
<i>Schulzeit in Weißensee (1976–1988)</i>	203
<i>Wendenschloß – unser Heim seit 1988</i>	206
VI. Als Dolmetscherin unterwegs	212
Im AKW Rheinsberg	213
Dolmetschen für den RGW	217
Für internationale Organisationen in der Russisch- Kabine	221
Der 25. Jahrestag der Gründung der DDR	223
Der Weltkongress im Internationalen Jahr der Frau	227
Mit Studenten zusammen in der Kabine	231
Helsinki und Wien	231

VII. Mein Weg in die Wissenschaft	232
„Ach, machen Sie doch lieber etwas Solides!“	233
Mein akademischer Lehrer Prof. Dr. sc. Otto Kade	237
Dissertation $A = B$ und meine erste Berufung auf Lebenszeit	242
VIII. In ungeliebter Funktion	254
IX. Das Reisekader-Problem	263
X. Wie ich die letzten Jahre der DDR erlebte	275
 BILDTEIL	 285
 MEIN ZWEITES LEBEN	
XI. Systemwechsel – Umbruch und Neubeginn	319
Die Zeit der Wende	319
Wie ich die neue Macht kennenlernte	329
Die sieben Versuche meiner Entlassung	340
<i>Der 1. Versuch (1991): Wegen angeblicher Unklar-</i> <i>heiten aus den Jahren 1984–1987</i>	344
<i>Der 2. Versuch (1992): Wegen eines angeblich</i> <i>politisch motivierten Disziplinarverfahrens</i>	349
<i>Der 3. Versuch (1992): Wegen angeblichen Ausfalls</i> <i>meiner Lehrveranstaltungen</i>	349
<i>Der 4. Versuch (1992–1993): Wegen angeblicher</i> <i>Stasi-Zusammenarbeit</i>	350
<i>Der 5. Versuch (1993): Wegen angeblich mangeln-</i> <i>den Bedarfs</i>	353

<i>Der 6. Versuch (1992–1994): Wegen angeblichen Stellenmangels</i>	354
<i>Der 7. Versuch (1994): Wegen angeblich dringender betrieblicher Erfordernisse</i>	360
Dezember 1996: Ich kündige der HUB	362
XII. An der Hochschule Magdeburg-Stendal	384
Meine zweite Berufung auf Lebenszeit	384
Der Tag meiner Berufung	388
Forschung und Lehre mit meiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin	394
Predigt im Akademischen Gottesdienst	401
Die internationale Konferenz "Die russische Kultur und ihre Vermittlung"	404
XIII. Heidelberg – meine erste Gastprofessur im Westen	416
An der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	416
Reformvorschläge aus Ost und West	420
Als Ossi im Wessiland	425
Als Wessi im Ossiland	439
Aus meiner Rede zur Ehrenpromotion von Prof. Dr. Hans J. Vermeer	452
XIV. Gastprofessur an der Universität Innsbruck	455
Tirol – eine eigene Welt	455
Buon giorno, Roma!	463
Zurück in Innsbruck	465
XV. Am Zentrum für Translationsforschung der USA	468
Flughafen Newark	468
Ankunft in Binghamton	472
Die ersten Wochen	472

Mein Vorlesungsprogramm und seine ungeahnten Folgen	479
Interdisziplinäre Konferenzen (Heidegger und Derrida)	481
Judith Butlers Buch „Bodies that matter“	487
Das Leistungs- und Bewertungssystem	494
Das LxC-Programm	495
Silberhochzeit in den USA	501
Abschied vom amerikanischen Kontinent	507
Die PIC Conference 1999 – meine zweite USA-Reise	511
XVI. Gastprofessur an der Universität Wien	513
XVII. Mein Forschungsseminar (1989–2009)	523
Gründung und Ziele	523
77 Veranstaltungen mit Referenten aus aller Welt	527
Die erste Veranstaltung zur Bibelübersetzung	531
Das internationale Kolloquium anlässlich 100 Jahre Dolmetscher- und Übersetzerausbildung Russisch an der Berliner Universität	533
<i>Die 1. Etappe (1887–1945): SOS, Auslandshochschule, AWIFAK</i>	534
<i>Die 2. Etappe (1962–1990): Die Ausbildung an der HUB</i>	542
<i>Die 3. Etappe (1990–2008): Zwischen Wende und Ende</i>	543
Das Seminar „Solženicyn, Grossman und Tamisdat – ein literarischer Kriminalroman“	544
Die letzte Veranstaltung	550
XVIII. Im Scholarly Forum der United Bible Societies	554
Faszination Bibelübersetzung	554
Die internationale UBS-Konferenz „Theories after Nida“	563

Das UBS-Forschungsprojekt „Planning, Management and Evaluation of Bible Translation Projects“	563
Fazit nach zehn Jahren Mitarbeit	568
David Clark – ein wahrer Christ und treuer Freund	569
XIX. Abenteuer Istanbul	579
XX. Sibirien und der Baikalsee – ein Lebenstraum	598
XXI. Noch einmal Moskau	617
XXII. Gedanken nach dem Tod eines Freundes	627
XXIII. Was bleibt? (Kurze wissenschaftliche Bilanz)	635
XXIV. Brief an den Bruder	644
XXV. Wie soll man leben? (Für meine Enkelkinder)	648
Anmerkungen	667
Literaturverzeichnis	743
Quellennachweis für die Gedichte	781
Schriftenverzeichnis der Autorin	783
Danksagung	797